

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1887)
Rubrik: Präsidialbericht 1886

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Präsidial-Bericht

an die

IX. Hauptversammlung der Ostschweiz. geograph.-commerc. Gesellschaft

in St. Gallen

über die

Tätigkeit des Vereins und seiner Organe im Jahre 1886

vorgetragen

Sonntag den 23. Januar 1887 im Museum in St. Gallen.

Geehrte Versammlung!

Nachdem wir mit der heutigen Hauptversammlung das neunte Vereinsjahr der Ostschweiz. geograph.-commerc. Gesellschaft abgeschlossen haben, ist es neuerdings Pflicht des Vorstandes, Ihnen an der Hand eines kurzen Rückblickes ein Bild über die innert Jahresfrist durchgemachten Phasen und den gegenwärtigen Stand der Gesellschaft zu geben, sowie auch durch Darlegung der Amtstätigkeit der einzelnen Chargen und deren Zusammenwirken sich über die Erfüllung des anvertrauten Mandates auszuweisen und dasselbe in die Hände der Hauptversammlung mit der Beruhigung zurückzugeben, unsern schönen Zwecken den besten Willen entgegengebracht und für dieselben alle Kräfte angestrengt zu haben. Wohl kaum eine frühere Kommission dürfte während ihrer Amtsdauer so vielen und teilweise sehr wichtigen Traktanden begegnet sein, wie wir solche zum grössten Teil endgültig behandelt oder wenigstens so weit vorbereitet haben, um deren Erledigung für die nächste Zukunft in Aussicht stellen zu können. Es waren darunter Fragen von grosser Bedeutung für unsern Handel und unsere Industrie nach fernen Zonen, wie auch Unternehmungen, die das Interesse von wissenschaftlichen und commerciellen Kreisen in vollem Masse beanspruchen durften

und welche, davon sind wir überzeugt, nicht so bald aus der Erinnerung von Mitgliedern und Nichtmitgliedern verschwinden, sondern der Kommission die Genugtuung verschaffen werden, selbst da, wo der finanzielle Erfolg den Erwartungen nicht entsprach, in richtiger Erkenntnis unserer Aufgabe gehandelt zu haben.

Die einzelnen Chargen in der Kommission blieben auch dieses Jahr zum grössten Teil in den Händen längst erprobter Männer, die durch mehrjährige Erfahrungen und Sachkenntnis unterstützt, in der Lage waren, den an sie gestellten Anforderungen, deren nicht wenige sind, in jeder Beziehung gerecht zu werden. So erfreuten sich denn das Kassieramt, die Bibliothek und unsere im Werte immer steigenden Sammlungen ununterbrochen der gleichen Leitung, und nur das Generalsekretariat, das Sorgenkind fast jeder Kommission, erfuhr im letzten Viertel des Rechnungsjahres eine Änderung durch den aus Gesundheitsrücksichten und Geschäftsüberhäufung erfolgten Rücktritt des bisherigen kundigen Inhabers. Da aber gerade damals die laufenden Geschäfte, namentlich wegen der Moser'schen Ausstellung und der Transvaalangelegenheit, auf die wir später zurückkommen, eine selten gesehene Ausdehnung nahmen, behalfen wir uns durch Zuzug eines gerade disponiblen Vereinsmitgliedes, das früher schon einmal für kurze Zeit dem Vorstande angehört hatte und seiner Aufgabe bestmöglich nachzukommen suchte. Die Berichterstattung über die Monatsversammlungen blieb, nachdem sich diese Ausscheidung als praktisch erwiesen hatte, auch anno 1886 vom Generalsekretariat getrennt und wurde von einem andern Kommissionsmitglied in entgegenkommendster Weise und zu allgemeiner Befriedigung mit Fleiss und Sorgfalt geführt.

Die Stelle eines der zwei Vertreter des Kantons Zürich in der Zentralkommission blieb wegen Nichtannahme von Seite eines Vorgeschlagenen während des ganzen Jahres unbesetzt, welcher Umstand jedoch die allgemeine Geschäftsleitung um so weniger beeinflusste, als die vorliegenden Traktanden nur eine einmalige Zusammenberufung der Zentralkommission notwendig machten. Wir können deshalb unsere vorjährige Bemerkung betreffend schwachen Besuch der auswärtigen Mitglieder heute auf der Seite lassen. Die Ausschusskommission hielt bei reger Teilnahme 16 Sitzungen, in denen neben den laufenden Geschäften folgende Verhandlungsgegenstände beraten und erledigt worden sind:

a) Zu dem vom 28.—30. April 1886 in Dresden abgehaltenen V. Deutschen Geographentag wurden die Herren Dr. *Petri* in *Bern* und Dr. *J. J. Egli* als Vertreter unserer Gesellschaft abgeordnet, nachdem der damalige Vorort Genf es abgelehnt hatte, denselben die Vertretung der Vereinigten geographischen Gesellschaften der Schweiz zu übertragen; daran anschliessend folgte das Jubiläumsfest des Leipziger Vereins für Erdkunde, woran jedoch Herr Dr. *Petri* durch Berufsgeschäfte verhindert war teilzunehmen. Wir verdanken ihm dagegen einen sehr einlässlichen und gewandten Bericht über den Verlauf und die Verhandlungen der ersterwähnten Festlichkeit.

b) Vom 9.—12. August feierten die schweizerischen geograph. Gesellschaften zugleich mit der naturforschenden Gesellschaft ihr Jahresfest in dem gastfreundlichen Genf. Trotz der lobenden Anerkennung, welche unsere Abgeordneten, die Herren *Künzle-Steger* in *St. Gallen* und Reallehrer *Rausser* in *Oberuzwil*, dem herzlichen Empfang und der überaus generösen Bewirtung von Seite unserer westschweizerischen Kollegen in beredten Worten zollen, empfanden sie doch bei diesem Anlass, und ganz besonders an der Delegirtenversammlung, unangenehm den völligen Mangel an Traktanden. Die gewiss nicht unwichtigen Punkte, welche unsere Vertreter zur Sprache brachten und die folgendermassen lauten:

1. Der Vorort sei beauftragt, in Zukunft für Berufung von Lektoren, die Originalvorträge in den verschiedenen Schweizerstädten halten, zu sorgen, und die verschiedenen schweizerischen geographischen Gesellschaften vom Resultate seiner Bemühungen zu benachrichtigen.
2. Ebenso sei der Vorort bevollmächtigt, die Aussendung von Reisenden nach fernen Gegenden zu unterstützen, wozu die verschiedenen schweizerischen geographischen Gesellschaften Beiträge zu leisten haben.
3. Einheitliche Vertretung der Schweiz bei geographischen Versammlungen im Auslande, respektive gegenseitige Verständigung zur Absendung von Delegirten. Der Vorort soll verpflichtet sein, die Vertretung der schweizerischen Gesellschaften an die Hand zu nehmen und sich mit denselben ins Einvernehmen zu setzen,

wurden unerledigt gelassen und dem neuen Vorort Aarau zur Prüfung und weiterer Behandlung übergeben. Herr Reallehrer *Rausser*

hat in einer längern und interessanten Arbeit, der wir Vorstehendes entnommen haben, hierüber referirt.

c) In der Mittelschweizerischen geographisch-commerciellen Gesellschaft begegnen wir einer unserer jüngsten und rührigsten Schwes-tergesellschaften, die uns kürzlich ein reich ausgestattetes und mit zahl-reichen Beiträgen von Fachleuten und Komitemitgliedern versehenes Jahrbuch übermachte. Auch die von ihr eingerichtete Sammlung von ethnographischen Gegenständen wuchs, Dank der Aufmerksam-keit, die ihr der Vorstand widmet und von wohlwollenden Gönnern unterstützt, rasch zu einer ansehnlichen Reichhaltigkeit heran. Seit-dem diese Sektion die Zügel in die Hand genommen hat, lernen wir fast täglich neue Proben der ernstesten Auffassung, die sie ihrer Auf-gabe als Vorort entgegenbringt, kennen und einen unermüdlichen Eifer bei Verfolgung der gesteckten Ziele schätzen. Zwischen Aarau und St. Gallen bestehen die allerbesten Beziehungen, von denen der vor einigen Monaten erfolgte Besuch des Aktuars ersterer Gesell-schaft und dessen mit Beifall aufgenommene Vorschläge Zeugnis ablegen. Derselbe empfahl die photographische Reproduktion von Kunstwerken zur Errichtung eines nationalen Werkes, an welches jede Sektion durch monatlich zu erfolgende Überlassung von geeig-neten Bildern an eine Zentralstelle und Bezahlung eines gewissen Beitrages mitwirken sollte.

Diese Anregung, die, obwohl gut, in der Ausführung noch viele Schwierigkeiten bieten wird, war von einer andern, nicht weniger beifällig aufgenommenen begleitet und hatte zum Zweck, die Ver-anstaltung von Wanderausstellungen, zusammengesetzt aus guten Bildern von Städteansichten, Landschaften, Volkstypen etc., die bei Gesellschaften, in Kantonsschulen und Seminarien zur Förderung des einzig erfolgreichen „Anschauungsunterrichtes“ zirkuliren sollten. Da die Zeitdauer der Zentralleitung auf unsere Anregung hin von einem Jahre auf zwei erweitert worden ist, sind wir nun auch eher berechtigt, vom Vorort die erfolgreiche Wahrung der allgemeinen Interessen zu erwarten, als dies früher möglich war.

d) Eine Frage, die wir vom alten Jahr in dieses herüber-genommen und nun auch wieder ins kommende hinüberzunehmen haben, ist die Errichtung eines Handelsmuseums in der Art des-jenigen zu Brüssel, welches Textilmuster aller, von fremden Kon-kurrenzen im Auslande eingeführten Industrieprodukte samt den

für die Fabrikanten notwendigen Angaben enthalten soll. Wir sehen hierin einen der wichtigsten Faktoren, um unserm Gewerbe auf fremden Märkten Eingang zu verschaffen, begegnen aber in dieser Angelegenheit fast überall einer uns unbegreiflichen Gleichgültigkeit. Zwar hat sich der Kaufm. Verein in Zürich unsern Vorschlägen gegenüber sympathisch ausgesprochen und auch Herr Oberst *Gonzenbach* sel. versprach, unsern Projekten in Bern Nachachtung zu verschaffen, aber trotz alledem stehen wir heute noch so ratlos da, wie vor einem Jahre. Einen neuen warmen Fürprecher unserer Sache haben wir kürzlich in Hrn. *Henri Moser* von Charlottenfels gefunden, welcher über die nötigen praktischen Erfahrungen verfügt, die erforderliche Autorität besitzt und energisch unterstützt von seinem Freund Dr. *Oncken* in Bern, hoffentlich in seinen Bemühungen glücklicher sein wird, als wir, die diesem Thema seit 1879 ununterbrochene Aufmerksamkeit geschenkt haben. Unser eifriges Mitglied Hr. Lehrer *Schmid* in hier hat auch seine letzten Sommerferien auf Veranlassung von Herrn Dr. *Oncken* zu einem Vortrag in Bern über die vielbesprochenen Handelsmuseen benützt. Wir wollen hoffen, nächstes Jahr Befriedigenderes hierüber berichten zu können, und geben uns der Hoffnung hin, dass sich kommerzielle und industrielle Kreise unserer Anregung gegenüber weniger passiv verhalten, sondern derselben in ihren eigenen Interesse zum Erfolg mitverhelfen werden.

e) Hand in Hand mit dieser Frage geht diejenige der Reorganisation des schweizerischen Konsularwesens, an welcher wir, wiederum seit 1879, energisch, aber erfolglos arbeiteten. Und doch liegt es klar vor Augen, dass unsere Wahlkonsuln, wie wir sie auf überseeischen Plätzen haben, der Industrie die ihr so notwendigen Details über fremde Konkurrenz entweder nicht geben können, oder, weil gegen ihren eigenen Vorteil, nicht geben wollen. Haben wir es auch so weit gebracht, dass der schweizerische Bundesrat Verordnungen an die Konsulate erliess, die denselben bessere und gründlichere Berichte über die Handelsverhältnisse der resp. Gegend zur Pflicht machten und dass diese teilweise wirklich trefflichen Berichte in kürzester Frist in dem gut redigirten Handelsamtsblatte erscheinen, bleibt doch noch vieles zu tun übrig. Manche noch so deutliche Beschreibung dieses oder jenes von der Konkurrenz exportirten Artikels bleibt, wenn nicht mit Mustern begleitet, unbeachtet und somit wertlos. Haben wir aber an gewissen wichtigen Stellen Handels-

attachés, die in vollständig unabhängiger Stellung den Konsulaten beigegeben, sich mit dem Sammeln von Mustern und Erkundigungen über die Produkte anderer Länder abgeben können, so dürften die von diesen letztern gemachten Mustersendungen, in die betreffenden Industriezentren verteilt, wohl oft den Keim zu neuem Aufschwung des einen oder andern Artikels bilden, und um einen solchen zu erzielen, sollten, scheint es uns, keine Mittel unversucht gelassen werden. Diejenigen, die wir vorschlagen, sind in andern Staaten schon längst zur Anwendung gekommen und erprobt. Diese Frage haben nun auch die Herren *Künzle-Steger* und *Henri Moser* vor das Forum des Industrievereins der Stadt St. Gallen gebracht, ersterer durch ein einleitendes Referat, in welchem das Vorgehen unserer Gesellschaft in dieser Angelegenheit bis zum Jahre 1879 zurück verfolgt wird, letzterer durch warme und überzeugende Verteidigung obiger Grundsätze unter Hinweis auf die hilfsbedürftigen Industriezweige unseres Vaterlandes. Auch diese Gesellschaft beschloss unter Beibehaltung des Systems der Wahlkonsuln für die Absendung einiger weniger Handelsattachés zu wirken.

f) Unterhandlungen mit Hrn. *Moser* betreffs zeitweiliger Überlassung seiner in Schaffhausen, Genf und Bern so rühmlichst erwähnten ethnographischen Sammlung aus Zentralasien versetzten uns in die Möglichkeit, dieselbe für die Dauer des Monats November auch hier ausstellen zu können und zwar in dem uns vom tit. Kunstverein, dem wir an dieser Stelle für sein uneigennütziges Entgegenkommen den wärmsten Dank aussprechen, gratis überlassenen Gemäldesaal des Museums am untern Brühl. Bei der Veranstaltung dieser Ausstellung, die uns viel Arbeit brachte und eine ziemliche Verantwortlichkeit auf unsere Schultern lud, leitete uns die Überzeugung, der st. gallischen Einwohnerschaft durch Vorführung eines ebenso wertvollen als kompletten und lehrreichen Kulturbildes aus uns meist nur dem Namen nach bekannten Ländern einen Genuss zu bieten, der allseitig und namentlich von den Vertretern der Industrie Würdigung finden würde und rechneten bei dem gebotenen grossen Material von neuen Formen und Farbenstellungen auf lebhaften Besuch seitens aller Gewerbetreibenden. Unsere Erwartungen erfüllten sich jedoch nicht. Die Frequenz blieb eine äusserst mittelmässige und brachte unsere Einnahmen nicht über die Hälfte der budgetirten Summe, so dass wir die Abwendung eines schweren Defizits in diesem so gut

gemeinten Unternehmen nur der Liebenswürdigkeit von Hrn. *Moser* verdanken, der uns der kontraktlich übernommenen Verbindlichkeiten enthob und sich mit einem Honorar begnügte, das unsern finanziellen Verlust erträglich machte. So sehr wir nun auch dieses ungünstige Resultat beklagen, zum Vorwurf können wir es niemandem machen. Die Gleichzeitigkeit der Gewerbe- und der Cihlarz'schen Gemäldeausstellung, der kurze Tag, die mangelnde Beleuchtung, das kalte Lokal und die Entfernung vom Zentrum der Stadt etc. mögen hierbei mitgewirkt haben. Von St. Gallen weg kam die Ausstellung nach Neuchâtel, nachher dürfte sie in Zürich aufgestellt werden und dann wahrscheinlich auf Nimmerwiedersehen nach Deutschland wandern.

g) Ein weiteres Werk unserer Initiative ist die Gründung der *Compagnie Suisse-Africaine* mit dem Zweck: der schweizerischen Industrie durch den Export ihrer Produkte nach dem Transvaal ein neues Absatzgebiet zu finden. Diese Idee ging von Hrn. *Paul Perrin* aus Pretoria aus, der seit 16 Jahren in Transvaal etablirt, uns das Land als sehr gesund, ziemlich stark bevölkert und von bedeutender Konsumationsfähigkeit schildert, dessen Bedürfnisse an Industrieprodukten bis jetzt ausschliesslich von englischen Kaufleuten gedeckt werden. Nach mehreren Konferenzen mit den Herren *Perrin*, gegenwärtig in Cortaillod, *Mayor*, Notar in Montreux, *Emil Dreifuss* in Zürich und ermutigt durch einige bedeutende Firmen, nahmen wir das Unternehmen, für welches ein Kapital von Fr. 500,000. —, teilbar in 500 Aktien à Fr. 1000. — in Aussicht genommen ist, an die Hand und verteilten Prospekte und Subskriptionsscheine in reichlicher Zahl an die Industriellen verschiedener Kantone. Ein Misstrauen, das fast den meisten überseeischen Unternehmungen begegnet, traf auch unsere, auf solidester Basis aufgebauten Projekte, indem die eingegangenen Zeichnungen nur einen minimalen Prozentsatz des vorgesehenen Kapitals erreichten. Aber dennoch geben wir unsere Zuversicht auf ein endliches Gelingen des Unternehmens, wenn auch auf anderer Grundlage, nicht verloren. Es haben sich junge, tüchtige Leute gefunden, die mit Sprach- und einigen Weltkenntnissen ausgerüstet, bereit sind, sich in Pretoria mit eigenem Kapital zu etabliren und, unterstützt durch Kredite an Waren und Geld, die denselben nicht vorenthalten werden dürften, bei vorsichtigem und verständigem Vorgehen zu Resultaten gelangen können, die unsern Indu-

striellen die bisher beobachtete Zurückhaltung als unnötig und ihren eigenen Interessen zuwiderlaufend erscheinen lassen werden. Das Kaufm. Direktorium billigt in jeder Beziehung unser Vorgehen in dieser Angelegenheit und anerkennt, dass das Geschäft auf der von uns bestimmten Grundlage lebensfähig sei. Dieses Urteil von so kompetenter Seite ermuntert uns, dem gesteckten Ziele unentwegt näher zu streben, ungeachtet aller offenen und geheimen Opposition, woher sie auch komme.

h) Ein Schreiben, das wir an den tit. Schulrat mit der Bitte abgehen liessen, es möchte das bis jetzt in einem ungünstigen und schlecht beleuchteten Zimmer des Regierungsgebäudes untergebrachte *Schöll'sche Kantonsrelief* in einem besonderen Pavillon im Parke des neuen Schulhauses an der Davidsbleiche einem sich hiefür interessirenden Publikum zugänglicher gemacht werden, wurde verneinend beantwortet, namentlich in Berücksichtigung der dadurch erwachsenden Kosten, wovon der Hauptbetrag auf einen ständigen Abwart fallen würde. Wir erhielten immerhin das Versprechen, den Gegenstand im Auge zu behalten und gelegentlich auf geeignete Plazirung des erwähnten Kunstwerkes bedacht zu sein.

i) Herr Ingenieur *Möllinger* musste die Ausführung seines Projektes der Schiffbarmachung des Nil von Assuan bis Ambukol und Anlage eines Kanals durch die Bajuda-Steppe von El Hadschir bis Ambukol, von dem wir, sowie über dessen Autor im letzten Berichte Näheres mitteilten, bis auf günstigere Zeiten verschieben. Die Eingabe Möllingers fand in Cairo allerdings lebhaftestes Interesse, dafür aber sind die politischen und finanziellen Verhältnisse Egyptens immer noch derart, dass die Ausführung, obwohl sie zu den möglichen Dingen gerechnet werden darf, vorerst noch in die Ferne gerückt ist. Unser Freund ist aber dadurch nicht entmutigt; er nahm unterdessen ein Engagement am Panamakanal an und denkt zu gelegener Stunde sich neuerdings energisch seines Lieblingsprojektes anzunehmen.

Ende Oktober vernahmen wir die Rückkehr des Hrn. Dr. *C. Keller* von seiner Reise nach Madagaskar, zu der auch wir nach Beschluss der letzten Hauptversammlung ein Scherflein beigetragen haben. Die zahlreichen Berichte über die wertvollen Resultate dieser Forschungsreise, die reichhaltigen Sammlungen, die für uns so kostbaren kommerziellen Mitteilungen etc., welche uns täglich zu Ohren kommen,

fanden ihre volle Bestätigung in dem soeben angehörten hochinteressanten Vortrage des unermüdlichen Forschers. Madagaskar, diese herrliche, grosse Insel mit den verschiedenartigen, merkwürdigen Bewohnern und Sitten, ist uns um ein Bedeutendes näher gerückt, wozu die vom Herrn Lektor mitgebrachte interessante ethnographische Sammlung das Ihrige beigetragen hat.

Unsere *Sammlungen*, sowohl die ethnographische, als die kartographische, wurden auch im Berichtsjahre theils durch Schenkungen, theils durch Käufe um ein Ansehnliches vermehrt und waren verhältnismässig an den hiefür bestimmten Tagen gut besucht. Zu unserer Freude waren wir im Stande, der mittelschweizerischen geographisch-commerciellen Gesellschaft in Aarau und der geographisch-naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Herisau Doubletten aus unsern Sammlungen geschenksweise überlassen zu können und ernteten hiefür den wärmsten Dank. Wir unterlassen es hier, die Vermehrung, welche Bibliothek und Sammlungen erfahren haben, sowie die werten Gönner nebst ihren Gaben zu nennen, da die betreffenden Herren Konservatoren in ihren Spezialberichten diese Lücke ausfüllen werden.

Dank dem vorhandenen mannigfaltigen Stoff waren wir dieses Jahr in der angenehmen Lage, zwei Hefte von Mitteilungen mit ziemlich reichem Inhalt ausgeben zu können und hoffen wir, dass dieselben geeignet sein mögen, uns alte Freunde, denen dadurch ein Einblick in unsere Tätigkeit geboten wird, zu erhalten und neue zu gewinnen. Das erste pro 1887 kommt nächstens zum Druck. Die Mitgliederzahl zeigt gegenüber dem Vorjahre keine merkliche Veränderung und wurden Rücktritte durch jeweilige Neuanmeldungen stets wieder gedeckt. Durch den Tod sind uns zwei Mitglieder entrisen worden, Hr. *Hanhart-Girtanner* und Hr. Oberst *E. Gonzenbach*, deren wir in dankbarer Erinnerung an dieser Stelle gedenken wollen. Die Liste der Ehrenmitglieder hat sich um zwei Namen von gutem Klang vermehrt. Es sind dies die Herren *Henri Moser* von Charlottenfels und Baron *Friedrich von Hellwald*, weche beide unvergängliche Verdienste auf dem Gebiete der Geographie sich erworben und die ihre Sympathie für unsere Gesellschaft nicht nur in Worten betätigt haben. Wir dürfen der zuversichtlichen Hoffnung sein, in beiden warme Freunde unserer Bestrebungen gefunden zu haben, die uns auch in Zukunft ihre Mitwirkung nicht versagen werden. Zu neuen korrespondirenden Mitgliedern sind ernannt worden die Herren:

Paul Perrin in Pretoria,
Theodor Roth in Mexiko,
Ludwig Victor Zollikofer in Rangoon,
O. Möllinger, Ingenieur, Panama,

von denen Gediegenes zu erwarten ist.

Über den Eifer der korrespondirenden Mitglieder im allgemeinen lässt sich leider nicht viel Rühmenswertes anführen. Windstille herrscht so ziemlich in allen Richtungen; nur die Herren *Max Näff* in *Philadelphia* und Dr. *Hans Schinz* in *Gross-Namaland* erfreuten uns regelmässig durch wertvolle Berichte. Die glückliche Rückkehr des Letztern in seine Heimat steht demnächst bevor, indem seine Ankunft in Capstadt am 14. Dezember 1886 bereits avisirt ist.

Ein Bruchteil unserer Mitglieder und eine durchschnittlich sehr bescheidene Zahl von Freunden der Gesellschaft vereinigten sich in sieben Monatsversammlungen unter folgenden Daten:

I. Versammlung am 9. März 1886. Vortrag von Herrn Reallehrer *Herzog*: Die klimatischen Verhältnisse von Nordamerika.

II. Versammlung am 13. April. Vortrag von Herrn Vizepräsident *J. U. Künzle-Steger*: Die Handelsverhältnisse von Persien.

Der anwesende Gast, Herr *O. Möllinger*, Ingenieur, macht Mitteilungen über seine Reise nach Egypten, die er im Interesse seines Projektes der Kanalisirung des Nils unternommen hatte, und schildert die Hauptstadt Cairo und die nahen Pyramiden.

III. Versammlung am 11. Mai. Vortrag von Herrn Reallehrer *Rausser* in *Oberuzwil* über Island.

Die gelegentlich der Jubiläumsfeier der geographischen Anstalt von Justus Perthes in Gotha herausgegebene Prachtkarte von Afrika im Masstabe von 1 : 4,000,000 wird angeschafft.

IV. Versammlung am 8. Juni in Form einer gemütlichen Zusammenkunft auf der Falkenburg. Es gelangen zur Vorlesung ein Referat von Herrn Dr. *Petri* in *Bern* über den V. Deutschen Geographentag in Dresden, sowie ein Dankschreiben des Lokalausschusses der Dresdner Geographischen Gesellschaft für die offizielle Abordnung.

Nach den ususgemässen Sommerferien folgte die *V. Versammlung am 8. Oktober* mit Mitteilungen über den schweizerischen Geographentag in Genf vom 9. bis 12. August, nebst einem Vortrag von Herrn *C. Stolz*, Buchhändler, über das Pfefferland (Travancore, der südlichste Teil der Westküste Vorderindiens), welche sehr interessante

und umfangreiche Arbeit dem II. Hefte unserer Mitteilungen pro 1886 einverleibt wurde. Bei diesem Anlasse wurde auch eine von Herrn Kartograph *Randegger* in *Zürich* geschenkte Karte des Kantons Thurgau und der Umgebung vorgezeigt, welche nach einer, von der bisher üblichen ganz abweichenden Methode erstellt wurde, indem die tiefsten Stellen dunkel, die höhern und höchsten in immer hellern Nüancen gehalten sind.

VI. *Versammlung am 9. November.* Vortrag von Herrn *Heinrich Moser* von *Charlottenfels* über seine Reisen in Zentralasien, vor dicht gedrängter Zuhörerschaft im Museumssaale am Markt.

An Stelle der VII. *Versammlung* trat am 2. Dezember ein öffentlicher Vortrag von Herrn Baron *Friedr. v. Hellwald* über Land und Leute der Balkanhalbinsel, gehalten im Konzertsale des Kantonschulgebäudes, zu welchem die Gesellschaftsmitglieder freien Zutritt hatten, während vom übrigen Publikum ein Eintrittsgeld von Fr. 1 erhoben wurde. Wir hatten uns viele Mühe gegeben, dem Herrn Lektor, der eine diesbezügliche Offerte gemacht hatte, einen Zyklus von Vorträgen in der Ostschweiz zu sichern, es gelang uns, die geographisch-naturwissenschaftliche Gesellschaft in Herisau, die gemeinnützige Gesellschaft in Rheineck und die kaufmännische Gesellschaft in Winterthur für dieses Projekt zu interessiren. In Herisau und Rheineck hat denn auch derselbe in seiner musterhaften Weise vor zahlreicher Zuhörerschaft über *die neuesten Ergebnisse der Afrika-Forschung* gesprochen, während wir uns mit Winterthur wegen Lokalschwierigkeiten über keinen bestimmten Tag einigen konnten. Der Vortrag in St. Gallen brachte in Folge schwacher Beteiligung eine neue empfindliche Lücke in unsere Kasse. Durch das wohlwollende Entgegenkommen des Herrn von Hellwald, der für einen zweiten Vortrag kein garantirtes Honorar mehr beanspruchte, war es uns jedoch zu unserer grossen Freude ermöglicht, unterm 9. Dezember auch das Thema über die neuesten Ergebnisse der Afrikaforschung von diesem gewandten Redner behandeln zu hören, leider wieder bei unerwartet schwachem Besuch.

Als natürliche Folge der gebrachten finanziellen Opfer stehen wir heute vor einem beträchtlichen Defizit, dessen genaue Höhe Sie dem Spezialbericht des Herrn Kassier entnehmen können.

In der Genugtuung jedoch, unsern Mitgliedern für ihre verhältnissmässig bescheidenen Beiträge eine grosse Zahl der gedie-

gensten Genüsse geboten, und durch die Moser'sche Ausstellung sowie die Vorträge von einheimischen und berühmten auswärtigen Kräften unsern Kaufleuten und Industriellen manchen lehrreichen Wink gegeben zu haben, zählen wir auf treues Zusammenhalten der bisherigen Mitglieder und auf einen recht zahlreichen Zuwachs durch Neueintretende, die mithelfen werden, unsere finanziellen Verhältnisse wieder in Ordnung zu bringen und die Mittel zu finden, für unsere schönen Zwecke auch im kommenden Jahre kräftig zu wirken. Das tit. Kaufmännische Direktorium ist uns auf eine diesbezügliche Bitte in dieser etwas schwierigen pekuniären Lage durch einen besondern Beitrag von Fr. 200 helfend zur Seite gestanden. Gleicherweise haben wir die Kantonsregierungen von St. Gallen, Appenzell A. Rh. und Thurgau um ausserordentliche Unterstützungen angegangen und sind überhaupt in jeder Beziehung darauf bedacht, die Finanzen möglichst bald wieder ins richtige Geleise zu bringen.

Eine höchst wertvolle Neuerung verdanken wir dem freundlichen Entgegenkommen des tit. städtischen Verwaltungsrates, der uns das früher vom Gewerbeverein innegehabte Zimmer im westlichen Flügel des Kantonsschulgebäudes neben dem Eingang zu unsern Sammlungen gelegen, gegen bescheidene Entschädigung für Heizungs-material und Beleuchtung gratis zur Verfügung stellte. Auch dem Gewerbeverein gebührt ein Wort des Dankes für billige Überlassung des darin aufgestellten praktischen Mobiliars. Wir haben dieses Lokal, in welchem Wandkarten, photographische Ansichten, Atlasse, sowie die neuesten Nummern der jeweiligen eingegangenen Zeitschriften aufgelegt sind, und wo auch die glücklicherweise sich immer mehrende Bibliothek, ihren Platz gefunden hat, zu einem Lesezimmer eingerichtet, das den Mitgliedern während des Winters je Sonntag vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 1—3 Uhr geöffnet bleibt, während für die Sommermonate hiezu noch einige Wochenabende in Aussicht genommen sind. Wir empfehlen dasselbe aufs wärmste zur recht lebhaften Benützung, indem wir überzeugt sind, dass der dort befindliche reichhaltige Stoff jedem Besucher lehrreiche und nützliche Stunden in Fülle bieten wird.

Für die kollegiale und stets dienstbereite Unterstützung seitens meiner Herren Kollegen dankt noch speziell Ihr Vorstand

St. Gallen, den 23. Januar 1887.

B. Scherrer-Engler.